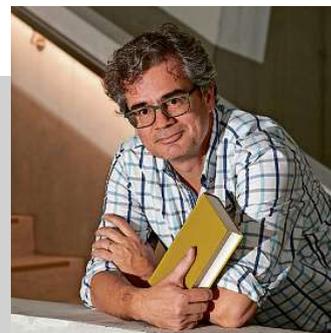


Aufgefallen

LESEN MIT ELKE



Urs Heinz Aerni,
Journalist

«Keiner kennt meine Geschichten so genau wie ich.» Das sagte Elke Heidenreich auf meine Frage, ob sie beim Vorlesen auch mal spontan etwas ändere im Text. Dieses Interview wurde im Jahr 2001 veröffentlicht. Wir trafen uns an den Solothurner Literaturtagen, nebenan sass Peter

Bichsel. Meine Güte, wie viel Wasser ist seit damals durch den Rhein geflossen. Heidenreich ist eine unglaubliche Vielleserin und gehört zu den temperamentvollsten Literaturvermittlerinnen, was ich sehr schätze. Nun, nach so vielen Jahren, werde ich sie wieder treffen, an der Novitätenschau im Literaturhaus Zürich am 13. Dezember um 19.30 Uhr, dann werden wir zusammen mit den Gastgeberinnen Gesa Schneider und Isabelle Vonlanthen neu entdeckte Bücher präsentieren.

Welche Bücher die anderen drei vorstellen werden, weiss ich nicht. Aber es ist interessant, wie sich im Laufe des Lebens die literarische Vorliebe ändern kann. Oder tut sie es doch nicht? Egal, und da Sie, liebe

Leserin und lieber Leser, vielleicht nicht den Weg zu dieser Veranstaltung unter die Räder nehmen werden, darf ich Ihnen dafür heute schon meine Entdeckungen preisgeben.

Beat Gloor ist Sprachforscher und treibt in seinem Buch «uns ich er» (Salis) ein herrliches Sinnspiel mit ungewöhnlichen Worttrennungen. Nicht ganz ein neues Werk, aber eines, das würdig ist, noch von vielen sprachliebenden Zeitgenossen entdeckt zu werden. Neu ist von Hans Ulrich Bänziger «Ahnungslose Beute» (Wolfbach), mit Miniaturen wie: «Ohne Schwerkraft wären wir schon längst im Himmel», oder «Er ging auf dem rechten Weg, doch in der falschen Richtung».

«Wörter statt Möbel» (Gesunde Menschenversand) macht deutlich, wie intensiv die verstorbene Autorin Aglaja Veteranyi in der Sprache lebte und nun ermöglicht uns ihr damaliger Bühnenpartner, Jens Nielsen, neue Zugänge in ihre Kunst. Matthias Jäger nimmt den Leser im «Der letzte Schritt der Vernunft» (Bucher) mit zu Er-

eignissen und Menschen in alter Zeit, die heute noch nachhallen und er versteht es, die Vergangenheit ins hier und jetzt zurück zu holen.

Und dann wäre da noch das grandios schön gemachte Buch «Das Gedicht & sein Double» (Azur), das von Lyrikerinnen und Lyrikern ein ausgesuchtes Gedicht einem ästhetischen Schwarzweissportrait gegenüberstellt, so dass quasi die eine Seite mit der anderen den Dialog aufnimmt.



ÜBER DEN AUTOR

Urs Heinz Aerni ist in Baden (AG) 1962 geboren und lebt heute als Journalist, Kommunikationsberater und Kulturagent in Zürich. Nach Stationen an der Kunstgewerbeschule Bern, Buchhandelsschule Olten und Journalismusschulen in Zürich arbeitet er regelmässig für Zeitungen und Radiostationen. Urs Heinz Aerni schreibt regelmässig für die Büwo unter dem Titel «Aufgefallen».

Anzeige

NEUE PREISE!
HAUSTÜR
ab Fr. 1550.-

kubli tore

Kubli Tore GmbH
Industriezone Unterrealta
7408 Cazis
Telefon 081 650 05 70
kubli-tore.ch

Mit grossem Showroom in Cazis!